Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 49/50 (1907)
Heft: 19

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

En 1887, il prend part aux études du chemin de fer de Monte-Carlo à la Turbie, puis à ceux de la ligne Viège-Zermatt. En 1888, il entre au service de la Compagnie Suisse-Occidentale-Simplon, est nommé en 1892 ingénieur chef de section de cette compagnie, (position qu'il conserva dans les C. F. F.) et chargé du service de la section du Valais.

Dans toutes ces fonctions, M. Gay, homme de cœur et de devoir, a su s'attirer l'estime et le respect de ses supérieurs et de ses inférieurs, comme des populations témoins de son activité. D'une grande modestie, il remplissait sans bruit, avec zèle et un grand sens pratique toutes les charges qui lui étaient confiées.

D'un commerce sûr, il était aimé et estimé de tous ses camarades et collègues qui lui conserveront toujours un affectueux souvenir.

Konkurrenzen.

Einheitliche architektonische Gestaltung der Hochbauten am neuen Bahnhofplatz in St. Gallen. Das eidgenössische Departement des Innern und die Generaldirekton der Schweizerischen Bundesbahnen eröffnen unter den schweizerischen und den in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die einheitliche architektonische Gestaltung der Fassaden des neuen Postgebäudes und des neuen Aufnahme- und Verwaltungsgebäudes der S. B. B. in St. Gallen, sowie des Aufnahmegebäudes des Schmalspurbahnhofs und des Verbindungsganges zu letzterem. Als Einlieferungstermin für die Wettbewerbsentwürfe ist der 31. März 1908 bestimmt worden; zu Preisrichtern wurden die Herren Architekt *M. Camoletti* in Genf, Direktor der eidg. Bauten *A. Flükiger* in Bern, Professor Dr. *G. Gull* in Zürich, *O. Sand*, Mitglied der Generaldirektion der S. B. B. in Bern und Architekt *E. Wild*, Nationalrat in St. Gallen, ernannt; die Herren haben das Programm geprüft und gutgeheissen. Zur Prämiierung und zum etwaigem Ankauf von höchstens acht Entwürfen wird dem Preisgericht, das die Höhe der Preise und Ankaufssummen feststellen kann, die Summe von 20000 Fr. zur Verfügung gestellt; dabei können auch Projekte angekauft werden, die dem Programm nicht in allen Punkten entsprechen, gleichwohl aber eine wertvolle Lösung aufweisen. Nach der Beurteilung werden alle Entwürfe in St. Gallen vierzehn Tage lang öffentlich ausgestellt. Die prämiierten und angekauften Projekte gehen in das gemeinschaftliche Eigentum der ausschreibenden Behörden über und können beliebig zur Bauausführung benutzt werden; doch ist beabsichtigt, mit der Ausarbeitung der endgültigen Baupläne, sowie mit der Bauleitung den Verfasser eines der prämiierten oder angekauften Projekte zu betrauen. Den Wettbewerbsbedingungen sind ein Lageplan des Bahnhofplatzes mit Umgebung 1 : 1000, die schematischen Vorentwürfe für die Grundrisse des Postgebäudes und Grundrisse (z. T. schematisch) sowie Schnitte des Aufnahme- und Verwaltungsgebäudes der S. B. B. 1 : 200 beigelegt. Dazu wird angegeben, dass auch am endgültigen Erdgeschossgrundriss des Aufnahme- und Verwaltungsgebäudes Aenderungen in den Achsen, Mauer-Vor- und Rücksprüngen und in der Zusammenfassung der Räume erlaubt sind, sofern dadurch die gegebenen Grundrissdispositionen nicht beeinträchtigt werden. Die Fassaden sind in einer dem Zwecke der Gebäude entprechenden Weise, aber frei von luxuriöser Ausstattung, auszubilden. Ueber die geforderten Räume und deren Bestimmung, Abmessung usw. ist dem Programm ein ausführliches Verzeichnis beigelegt. Verlangt werden vom Postgebäude, sowie vom Aufnahme- und Verwaltungs-Gebäude die Grundrisse, je drei Fassaden und Schnitte 1 : 200, je eine Partie der Fassaden gegen den Bahnhofplatz 1 : 20 und je ein Schaubild; ausserdem eine Gesamtansicht der Hochbauten von Westen her, die Ansicht des Verbindungsbaues gegen den Bahnhofplatz samt einem Querschnitt, ebenfalls alles 1 : 200. Die Darstellungsart ist den Bewerbern freigestellt, doch sind sämtliche Pläne in Mappen abzuliefern.

Das Programm samt den 11 Unterlagen kann von der Kreisdirektion IV der Schweizer. Bundesbahnen in St. Gallen kostenlos bezogen werden.

Literatur.

Steinerhaltungsmittel. Berichte über Untersuchungen mit Steinerhaltungsmitteln und deren Wirkungen. Mit einem Vorworte herausgegeben von der *Kgl. Sächsischen Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler*. Mit 19 Abbildungen. Dresden 1907. Verlag von Gerhard Kühtmann. Preis geh. 6 M.

Gelegentlich eines durch die Wiederherstellungsarbeiten am Zwinger in Dresden hervorgerufenen Meinungsaustausches unter Fachleuten über die Mittel zur Bewahrung verwitterter Steine vor völligem Verfall, ergab es sich, dass niemand von den Anwesenden mit Sicherheit bestätigen konnte, dass die in Vorschlag gebrachten Mittel auch tatsächlich brauchbar seien. Die Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler richtete deshalb an das kgl. Sächsische Ministerium des Innern das Ersuchen, vorübergehend eine besondere Kommission von Sachverständigen zur Prüfung der angeregten Frage zu bilden, dieser die Aufgabe zu stellen, an geeigneten verschiedenartigen Gegenständen Versuche mit verschiedenen Imprägnierungsmitteln zu machen und dann über die Ergebnisse einen umfassenden Bericht zu erstatten. Das kgl. Ministerium des Innern ernannte eine solche Kommission, in die u. a. auch Geh. Hofrat Professor *Diez* von der kgl. Akademie der bildenden Künste und Geh. Hofrat Professor Dr. *C. Gurlitt*, als Mitglied der kgl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler, berufen wurden, und bestimmte, dass sie der an der Dresdener Baugewerkschule bestehenden Prüfungsanstalt für Baumaterialien angegliedert werde. Da der vielfach sich widersprechende Inhalt der eingeholten Gutachten keine befriedigende Antwort ergab, beschloss die Kommission eigene Untersuchungen vorzunehmen, ein Verzeichnis anzulegen, in dem die gemachten Erfahrungen einzutragen seien, und Fragebogen zu versenden, die nach ihrer Rückkunft von Professor *Böhm* von der Technischen Hochschule in Dresden bearbeitet wurden. Das Ergebnis der ganzen Untersuchungen, die sich über einen Zeitraum von etwa 20 Jahren erstrecken, die Gutachten der Herren Professoren Kayser, Direktor der Gewerbeschule in Zittau, und Böhm, gelangen nun in der vorliegenden Broschüre zur Veröffentlichung und bilden ein für alle Architekten, Baubehörden, Steinbruchbesitzer, Bildhauer usw. wichtiges Werk, das über die Erfolge der verschiedenen ältern und neuern Konservierungsmethoden mit Testalin, mit Kesslerschen Fluaten, sowie mit Leinöl-, Firnis-, Wasserglas- und Keimschen Anstrichen übersichtlichen, zuverlässigen und ausführlichen Bescheid gibt.

Landwirtschaftliche Bauten. Bearbeitet von *Friedrich Wagner*, Architekt. Mit 1346 Illustrationen im Text und auf 11 Tafeln. Dritte wesentlich erweiterte Aufgabe. Teilband des Werkes «*Deutsches Bauhandbuch, Baukunde des Architekten*». Unter Mitwirkung von Fachmännern der verschiedenen Einzelgebiete herausgegeben von der Deutschen Bauzeitung. Berlin 1907. Verlag deutsche Bauzeitung G. m. b. H. Preis geh. 14 M., geb. 16 M.

Die «Landwirtschaftlichen Bauten», die hier in gänzlich neuer Bearbeitung sowie in wesentlich erweitertem Umfang in Form eines in sich geschlossenen starken Bandes der «Baukunde des Architekten» des «Deutschen Bauhandbuches» auf den Büchermarkt treten, haben hier längere Zeit gefehlt, sodass die neue dritte Auflage von den betreffenden Kreisen mit Interesse aufgenommen werden dürfte. Neben der Vermehrung des textlichen Inhaltes auf das Dreifache der zweiten Auflage musste eine völlig andere Einteilung des Materials einhergehen, sodass nun sechs Haupt-Abteilungen gebildet wurden, welche I. Das Wirtschaftsgehöft; II. Die Bauwerke zur Unterbringung der Feld- und Wiesen-Erträgnisse; III. Die Gebäude zur Unterbringung des Viehes; IV. Die Nebenanlagen; V. Die Gebäude für landwirtschaftliche Nebengewerbe und VI. Die Wohngehöfte für ländliche Arbeiter und Guts-Unterbeamte, sowie die Forstgehöfte enthalten. Hand in Hand mit der Vermehrung des textlichen Inhaltes ging eine Vermehrung der Zahl der Abbildungen auf weit über das Dreifache der alten Auflage, sodass man von dem Werke nun wohl sagen darf, dass es alles Wesentliche des landwirtschaftlichen Bauwesens enthält und jedem, der sich mit diesem Baugebiete zu beschäftigen hat, Aufschluss und Anregung zu bieten vermag.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Wasserfeste und waschechte Holzbeizen. Ein Handbuch zum praktischen Gebrauch für Tischler, Maler, Möbel-, Klavier- und Pianofortefabrikanten, sowie insbesondere auch für Architekten, Baubureaux, kunstgewerbliche Schulen und Dilettanten von *Wilhelm Zimmermann*, Chemiker und Lehrer an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Barmen. Mit 64 Farbenproben (Beizungen) auf Holzfourniere verschiedener Holzarten. Zürich 1907, Verlag von A. Wehner. Preis gebunden 4 Fr., 3 M., Kr. 3,60.

Handbuch für Eisenbetonbau. Herausgegeben von Dr. Ingenieur *F. von Emperger*, k. k. Baurat in Wien. Dritter Band, II. Teil: Flüssigkeitsbehälter; röhrenförmige Leitungen und offene Kanäle; Aquädukte und Kanalbrücken; Bergbau; Tunnelbau; Stadt- und Untergrundbahnen, bearbeitet von *R. Wuczkowski*, *Fr. Lorey*, *B. Nast* und *A. Nowak*. Mit 503 Textabbildungen und einer Doppeltafel. Berlin 1907, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 15 M.

Ueber den Druckhöhenverlust bei der Fortleitung tropfbarer und gasförmiger Flüssigkeiten, von Dipl.-Ing. *R. Biel* in Nürnberg. Von der Techn. Hochschule zu Charlottenburg zur Erlangung der Würde eines Doktor-Ingenieurs genehmigte Dissertation. Mit zahlreichen Textabbildungen und Diagrammen. Berlin 1907, gedruckt als Forschungsheft des Vereins deutcher Ingenieure.

Dreigelenkbogenbrücken und verwandte Ingenieurbauten. Neue Hilfsmittel und Methoden der rationellen Formbestimmung von *R. Färber*, Diplomingenieur. I. Teil: Rationelle Gewölbe mit drei Gelenken. II. Teil: Verallgemeinerung der gewonnenen Prinzipien und spezielle Anwendung auf Pfeiler und Widerlager zu Dreigelenkbogenbrücken. Mit vielen Abbildungen, Zahlenbeispielen und Tabellen auf 6 Tafeln und im Text. Stuttgart 1908, Verlag von Konrad Wittwer. Preis geh. 7 M., geb. M. 8,20.

Recueil de Types de Ponts pour Routes en Ciment armé calculés conformément à la circulaire ministérielle du 20 octobre 1906 par *N. de Tédesco*, ingénieur des arts et manufactures, avec la collaboration de *Victor Forestier*, ingénieur des arts et métiers. Un volume Texte avec 54 figures; un volume Atlas avec 8 Planches, contenant huit Ponts divers de 4 *m* à 30 *m* de portée. Paris 1907, Librairie Polytechnique Ch. Béranger, éditeur. Prix 25 fr.

Baukonstruktion. Erster Band: Konstruktionselemente in Stein, Holz und Eisen, mit 113 Abbildungen im Text. Zweiter Band: Die Gebäudemauern, mit 62 Abbildungen im Text, von *H. Feldmann*, Architekt und kgl. Oberlehrer. Bibliothek der gesamten Technik Band 60 und 63. Hannover 1907, Verlagsbuchhandlung Dr. Max Jänecke. Preis eines jeden Bändchens geh. 1 M., geb. M. 1,40.

Der günstigste Gurtabstand, sowie die Gewichte gegliederter flusseiserner Zweigelenkbogenträger mit nahezu parallelen Gurtungen. Beitrag zur Berechnung der Bogenbrücken von Dr.-Ing. *Günther Trauer*. Mit 30 Figuren im Text und auf 6 Tafeln. Dresden-A. 1907, Akademische Buchhandlung A. Dressel.

Die Wasserturbinen, ihre Berechnung und Konstruktion. Herausgegeben von *R. Thomann*, Dipl. Ingenieur und Professor an der kgl. Technischen Hochschule Stuttgart. Mit 307 Textfiguren und 44 Tafeln. Stuttgart 1908, Verlag von Konrad Wittwer. Preis geb. 25 M.

Garten-Holzarchitektur. Ergebnisse eines Preisausschreibens, enthaltend 100 Tafeln 25 × 33 *cm* in Mappe, herausgegeben durch *Stephan Schmitz*, Verlagsbuchhandlung, Kaiser Wilhelm-Strasse 46, Berlin 1907. Preis M. 7,50.

Aufgaben und Fortschritte des deutschen Werkzeugmaschinenbaues. Von *Friedrich Ruppert*, Oberingenieur. Mit 398 Textfiguren. Berlin 1907, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 6 M.

Redaktion: A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Die erste Sitzung in diesem Wintersemester fand Samstag den 26. Oktober 1907, abends 4 Uhr, unter dem Vorsitz des Herrn Ingenieur *E. Elskes* im Hörsaal des botanischen Gartens statt. Als neue Mitglieder unserer Sektion wurden die Herren Ingenieure *Gottfried Marti* und *Ernst Affeltranger* begrüsst, welche aus der Sektion Winterthur zur Sektion Bern übertreten. Neu aufgenommen wurde Herr Ingenieur *Fritz Pfeiffer* in Bern. Der Vorsitzende teilt mit, dass der Ausflug nach Guggisberg und Schwarzenburg infolge ungünstiger Witterung auf den 10. November verschoben sei.

Herr Kantonsbaumeister *K. von Steiger* hielt hierauf an Hand der Pläne einen ausführlichen Vortrag über die *Neubauten im botanischen Garten*. Auf Veranlassung der naturforschenden Gesellschaft im Jahre 1789 gegründet, war der botanische Garten an verschiedenen Orten der Stadt untergebracht, bis er endlich 1862 seine definitive Lage an der jetzigen Stelle im Rabbenthal erhielt. Damals wurden von der Regierung 6 $^1/_2$ Jucharten für 25 000 Fr. gekauft, wozu dann später noch 1 $^1/_2$ Jucharten erworben wurden, sodass gegenwärtig im ganzen acht Jucharten zur Verfügung stehen.

Das alte Gebäude, von den Baumeistern Dähler & Schulz projektiert und ausgeführt, bestand aus zwei einstöckigen Pavillons, zwischen welchen anfangs in Höhe des Erdgeschosses eine Orangerie angeordnet war. Im westlichen Pavillon waren in der Hauptsache der Hörsaal und die Räume der Direktion untergebracht, im östlichen die Wohnung des Obergärtners. Im Jahre 1886 wurde auf die Orangerie ein Obergeschoss aufgebaut um für botanische Arbeiten der Direktion, der Anfänger und Doktoranden mehr Raum zu gewinnen. Ausser diesem Hauptgebäude waren noch zwei Warmhäuser und zwei Kalthäuser, ein Vermehrungshaus, ein Orchideenhaus und ein Oekonomiegebäude vorhanden.

Da diese Gebäulichkeiten längst nicht mehr genügten, bewilligte der Grosse Rat im Jahre 1905 einen Kredit von 200 000 Fr., zur Ausführung des Projektes des Kantonsbauamtes. Gemäss diesem Projekte wurde die Orangerie des Hauptgebäudes zu Lehrräumen umgebaut und in einem nordseitigen Anbau ein Auditorium mit Oberlicht für 150 amphitheatralisch ansteigende Plätze erstellt. Hinter dem Hauptbau gegen den Abhang wurde eine neue Orangerie und ein Palmenhaus in Eisen und Glas nebst den nötigen Zentralheizungsanlagen errichtet. Alle diese Räume sind mit zweckentsprechenden Einrichtungen bezüglich des Lichtes, der Bewässerung und der Durchlüftung und Erwärmung des Bodens versehen, die sich bis jetzt bestens bewährt haben. Das durch Abgrabung der Berglehne gewonnene Material wurde benützt um zwei Stützmauern aus armiertem Beton zu hinterfüllen, wodurch etwa 1500 m^2 abschüssiges Terrain zur Bebauung gewonnen wurde. Die eine der genannten Stützmauern ist nach dem System Hennebique mit Verankerung nach rückwärts erstellt, während die andere nach dem System Pulver den Erdruck auf eine breite Basisplatte zur Erreichung der Stabilität benützt. Beide Stützmauern haben sich bis jetzt gut bewährt. Auf der ganzen Länge der Südseite des Hauptgebäudes ausserhalb der Kalt- und Warmhäuser ist eine Alpenpflanzenanlage mit Felsengruppen aus Jurasteinen erstellt. Das Ganze macht einen sehr angenehmen Eindruck und man bekommt das Gefühl, dass mit dem Kredit von 200 000 Fr. jedenfalls das Menschenmögliche geleistet wurde.

W.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Protokoll der Herbstsitzung des Ausschusses
am 20. Oktober 1907 im Hotel zur «Krone» in Biel.

Anwesend: die Ehrenmitglieder Herren Generaldirektor *O. Sand* und Ingenieur *A. Jegher*;

die Ausschussmitglieder Herren *Bertschinger*, *Charbonnier*, *Grenier Gull*, *Keller*, *Mezger*, *Mousson*, *Pfleghard*, *Rosenmund*, *Schrafl*, *Winkler* und *Zschokke*.

Entschuldigt: die Herren Frey, Gremaud, Guillemin, Hilgard, Locher, Moser und Wagner.

Punkt 10 Uhr eröffnet der Vorsitzende, Herr *Bertschinger*, Präsident der Bundesbahnkreisdirektion III, die Sitzung und heisst die anwesenden Ehrenmitglieder im Kreis des Ausschusses herzlich willkommen.

Sodann verliest er ein Rücktrittsgesuch von Herrn Ingenieur-Konsulent *K. E. Hilgard*. Von diesem Gesuche wird zuhanden der nächstjährigen Generalversammlung Vormerk genommen in der Meinung, dass Herr Hilgard, weil von der Generalversammlung gewählt, vom Ausschuss nicht wohl entlassen werden könne, sondern bis zur nächsten Generalversammlung dem Ausschuss angehöre. Herrn Hilgard ist in diesem Sinne sein Schreiben vom 14. Oktober zu beantworten.

Das Protokoll der letzten Ausschussitzung, veröffentlicht in der Schweiz. Bauzeitung Nr. 14 vom 15. Juni 1907 wird ohne Vorlesen genehmigt und bestens verdankt.

Auf Antrag des Vorsitzenden wird das Haupttraktandum der heutigen Sitzung, Regulativ der Ferienarbeiten, an den Schluss der Beratung verlegt.

Hierauf verliest der Sekretär ein Schreiben des Präsidenten des Schweiz. Schulrates, datiert vom 18. Juni 1907, in welchem derselbe die endgültige Regelung der Uebergabe des von Herrn Professor K. E. Hilgard gesammelten und bis anhin verwalteten *Fonds zur Unterstützung unbemittelter Studierender der Ingenieurschule des Polytechnikums* behufs Teilnahme an bautechnischen Exkursionen, an die Kassenverwaltung des eidg. Polytechnikums bestätigt und dem Ausschuss für dessen erfolgreiche Bemühungen in dieser Angelegenheit den Dank des Schulrates ausspricht.

Der Sekretär verliest sodann folgendes Schreiben des *Eidg. Departements des Innern* vom 11. Juni 1907 an die G. e. P.:

«Geehrte Herren! Durch geschätzte Zuschrift vom 7. ds. stellen Sie das Gesuch, es möchte die Frage der *Reorganisation des eidg. Polytechnikums*, zu der Sie durch Eingaben vom 25. April 1904 und 21. März 1905 Stellung genommen haben, soviel an uns, in tunlichster Bälde gelöst werden.

Indem wir die für diesen Wunsch angeführten Gründe anerkennen, beehren wir uns, Ihnen mitzuteilen, dass wir uns bemühen werden, im August nächsthin, oder spätestens im Laufe des Septembers eine Entscheidung über die Frage herbeizuführen.

Genehmigen Sie die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung

Eidg. Departement des Innern:
(gez.) *Ruchet.*»

Von diesem Schreiben wird Kenntnis genommen und nach gewalteter Diskussion einstimmig beschlossen, diese Zuschrift im Wortlaut dem Protokoll einzuverleiben. Es muss leider konstatiert werden, dass, soweit dies wenigstens in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, bis heute noch nichts Positives in dieser Angelegenheit erfolgt ist und wird nochmals dem dringenden Wunsch Ausdruck gegeben, dass die Reorganisationsfrage doch nun endlich zu einem baldigen endgültigen Abschluss gelangen möge.